23. Jahrgang, Oktober 2016 Nr. 4

Mellnauer Kuckuck

Informationen und Geschichten aus Mellnau von gestern und heute

Der Kindergarten Mellnau schließt seine Pforte

Am 01. Nov. diesen Jahres eröffnet der neue Kindergarten im benachbarten Unterrosphe. Die neue Kindertagesstätte wurde nach modernsten bautechnischen sowie pädagogischen Richtlinien errichtet und bietet unterschiedliche Räumlichkeiten für bis zu 75 Kinder. Vorerst werden 50-60 Kinder aus Ober- / Unterrosphe und Mellnau in den hellen Räumen von acht Erzieher/innen im Zweischichtbetrieb zwischen 7:00 und 17:00 Uhr betreut. Eine adäquate Raumaufteilung mit multifunktionaler Einrichtung stellt eine optimale Alltagsgestaltung sicher, um pädagogisch sinnvoll arbeiten zu können. Der Nachwuchs wird sich in Bewegungs- und Forscherräumen nach belieben austoben können, findet in gesonderten Ruheräumen aber auch Gelegenheit zum Regenerieren. Der Transfer der Kinder erfolgt über den normalen Linienverkehr. Eine Begleitperson während der Busfahrt wird noch gesucht und ist zurzeit in Ausschreibung. An den Außenanlagen wird im laufenden Jahr nicht mehr gearbeitet. Geplant ist, im kommenden Jahr gemeinsam mit Eltern und Kindern das Gelände den Bedürfnissen entsprechend zu gestalten. Interessierte sind jetzt schon eingeladen, die neuen Räume am 11. Nov., dem Tag der offenen Tür, in Augenschein zu nehmen.

Die Diskussion über das für und wider der Auslagerung des Kindergartens ist in den vergangenen Monaten ausreichend geführt worden und soll an dieser Stelle auch nicht wieder entfacht werden. Trotzdem sind wir traurig darüber, wieder eine Einrichtung in Mellnau zu verlieren, die über Jahrzehnte Bestand hatte. Letztlich muss man die Entscheidung akzeptieren und hoffen, dass sich die Kinder in der neuen Umgebung wohl fühlen und die Möglichkeiten nutzen, die das Areal bietet. Der Mellnauer Kindergarten zumindest hatte schon seit dem Frühjahr keine Betriebsgenehmigung mehr. Die erforderlichen Normen für Kindertagesstätten waren vor Ort nicht mehr gewährleistet. Wie und ob die Räume zukünftig genutzt werden, ist noch offen. Dem Vernehmen nach hat die Nachmittagsbetreuung der Mellnauer Grundschule Interesse signalisiert.

Im „Blick ins Archiv" haben wir das Thema Kindergarten noch einmal aufgegriffen und schauen zurück auf die 40jährige Geschichte. Gudrun Scheer, fast von Anfang an dabei, hat uns freundlicherweise von ihren langjährigen Erfahrungen berichtet. *A.Völk*

Foto und Montage: M. Böttner

Brief an die Leser S. 3
TSV - wie geht es weiter S. 4
Von der Ortsvorsteherin S. 5
Demographie auf dem Land S. 6 - 8
Steckenpferd Schießen S. 9
Blick ins Archiv S. 10+11
MeGA S. 12
Newsletter S. 13
Natur vor der Haustür S. 14+15
Neues Burg-Lädchen S. 16
Kirchenchor, Vereine S. 17
Burg S. 20

Uhrenreparaturen
Matthias Böttner
-Uhrmachermeister-
35083 Wetter-Mellnau / Alte Höhle 4a / Tel.: 0 64 23 – 70 59

Blickfang
Die Kosmetik Lounge
Fachinstitut für Dermakosmetik
Jeanine Dempt-Zinecker
Römerplatz 4
35083 Wetter (Hessen)
Telefon: 0 64 23 - 96 98 150
Mobil: 0151- 62 62 92 80
Mail: info@blickfang-diekosmetiklounge.de
Internet: www.blickfang-diekosmetiklounge.de

Concordia Versicherungen
Weil wir Ihrem Glück die nötige Sicherheit geben.
Ob für die Ausbildung der Kinder, die ausreichende Altersversorgung, die Absicherung des Berufsunfähigkeits- und Unfall-Risikos oder für den Schutz Ihres Eigentums, wir bieten Ihnen individuelle Sicherheits- und Vorsorgelösungen – leistungsstark und günstig. Sprechen Sie mit uns.
Service-Büro Frank Sagel
Hermann-Löns-Weg 11a · 35083 Wetter-Mellnau
Tel. 0 64 23 / 54 35 70 · frank.sagel@concordia.de
CONCORDIA.
EIN GUTER GRUND.
CONCORDIA Versicherungen

Metzgerei Junk
Eigene Schlachtung und Herstellung
35083 Wetter
06423 / 6239

Fachmann gesucht?
MARCUS NITSCHKE
GERÜST UND MONTAGEBAU
Carlshütte 8 - 35232 Dautphetal-Buchenau
0172 7090339 06466 899292 gemobau.nitschke@gmx.de
Lieferung, Montage und Reparatur von Fenstern aus Holz, Kunststoff u. Aluminium
Reparaturverglasung
Zimmertüren
Innenausbau
Außenwandverkleidung
Holzbau rund um Haus und Garten
Gerüstverleih

Semler
JUWELIER
DIEREINEFORM
BAHNHOFSTR. 10 · D-35037 MARBURG
TEL. 0 64 21/6 57 10 · FAX 0 64 21/68 16 28
SERVICE IN EIGENER WERKSTATT

Lölkes Lohnunternehmen
Mais drillen, Sattgut
Grasssilage: Mähen mit Aufbereiter
Schwaden mit 8,5m Mittelschwader
Silierwagen mit Dosierwalzen
Häcksler mit Transportkette
Rundballen pressen und wickeln
Quaderballen pressen (Heu und Stroh)
Mähdrusch: Getreide, Raps, Mais
Kalk streuen
Bodenbearbeitung, Pflanzenschutz, Aussaat, Mulchen
Maishäckseln, reihenunabhängig, komplett
Lölkes Lohnunternehmen Mellnau
Ihr kompetenter Partner in der Landbewirtschaftung

GmbH
Steinhardt
Orthopädie und Reha-Technik
Ihr Ansprechpartner in Wetter:
Horst Althaus
Tel. (06423) 964242
Fax(06423) 964243
• Schuhtechnik
• Häusliche Krankenpflege
• Mobilitäts- und Reha-Hilfen

Rundballen sind kein Kinderspielplatz

Liebe Leser des Mellnauer Kuckuck,

Ende August haben wir rund 200 Siloballen gepresst und verpackt auf einer Wiese vor Mellnau gestapelt. Ein paar Tage danach erwischte unsere Tochter drei Kinder im Alter von 10 bis 13 Jahren, die mit einem Taschenmesser auf dem Ballenlager hantierten. Die Kinder hatten sich von oben nach unten durch das Lager „durchgearbeitet" und insgesamt 95 Ballen aufgeschlitzt.

Für Schimpfen und Ärgern hatten wir gar keine Zeit. Wir wussten, wir müssen jetzt ganz schnell handeln, denn wenn die aufgeplatzte Silage Feuchtigkeit zieht schimmelt sie bis zum Winter. Im schlimmsten Fall können dann die Pferde sterben, wenn sowas unbemerkt in die Fütterung kommt. Zum Glück hatten Stephan Lölkes und Walter Velte kurzfristig Zeit, um mit schwerem Gerät auszuhelfen und die Ballen wieder in Ordnung zu bringen. Herzlichen Dank dafür.

Wir schreiben diese Zeilen an den Kuckuck, um deutlich zu machen, welcher Schaden durch die Beschädigung von Siloballen entstehen kann. Die zerschnittene Folie musste entsorgt werden, neue Stretchfolie gekauft und auch die Arbeitszeit von Mensch und Maschine gibt es auch nicht zum Nulltarif. Dazu kommt, dass wir im Winter eventuell Heu zukaufen müssen, weil es eben doch geschimmelt ist. So ein Ballen kostet im August zum Freundschaftspreis locker 30€, im Winter aber deutlich mehr.

In diesem Fall lag der Schaden bei rund 2.000 Euro. Ob die Versicherung der Kinder zahlt, ist noch ungewiss. Die Eltern der betroffenen Kinder haben aber zugesagt, den Schaden notfalls privat zu begleichen.

Keiner von uns hier in Mellnau hat Lust, sich mit solchen Themen auseinander zu setzen. Darum hier unser Appell an alle: Rundballen sind kein Kinderspielplatz! Die Ballenfolie ist zwar wetterfest, reißt aber schnell, wenn man darauf herumturnt. Und das man Ballen nicht mit dem Taschenmesser aufschlitzt, dürfte auch einsichtig sein. Bitte redet mit euren Kindern darüber – denn im schlimmsten Fall kommt verschimmelte Silage in die Verfütterung und es sterben Tiere. Das kann keiner wollen, so viel Rücksicht muss sein.

Freundliche Grüße

Helmut und Ulla Sauer

Trauer um Theo Marek

Briefe an die Leser

über info@mellnauerkuckuck.de

Der Wattenscheider Ferienlager e.V. trauert um seinen langjährigen 1. Vorsitzenden Theo Marek, der am Freitag 16.09.2016 verstorben ist. Theo war Mitbegründer des Falkenferienlagers in Mellnau und war maßgeblich am Aufbau der hiesigen Ferieneinrichtung beteiligt. An mehreren Wochenenden im Jahr verbrachte er seine Freizeit in Mellnau, um mit seinen ehrenamtlichen Mitstreitern das Gelände herzurichten, Instand zu halten und diverse Zeltläger vorzubereiten. Viele Jahre leitete Marek die alljährlichen Jugendzeltläger, an denen zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene aus Wattenscheid, Bleicherode und Wurzen teilgenommen haben. Zuletzt war Theo, der kürzlich erstmals Großvater wurde, Initiator eines Treffens für ehemalige Teilnehmer, die Ende August samt ihrer Familien ein sehr schönes Wochenende im Zeltlager verbracht haben. Unsere Aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Ehefrau, Tochter und Familie.

i.A. Maik Matheus

Lieber Herrmann,

wenn jemand 90 Jahre alt wird, dann ist das schon etwas Besonderes. Deswegen verdientdieser Jubilar auch ganz besondere Glückwünsche. Du hast bei unseren Recherchen zu unzähligen Kuckucksartikel immer wieder Rede und Antwort gestanden, wusstest auf Fragen zur Mellnauer Geschichte immer etwas zu erzählen. Wenn du einmal eine Person auf einem historischen Foto nicht erkannt hast, wusste es die Lisbeth. Es ist jetzt schon ein paar Tage her ist, dass du dein neunzigstes Wiegenfest begehen durftest, dennoch möchten wir dir für deine Mitarbeit danken und schließen mit einer volkstümlichen Weisheit:

Wer des Morgens dreimal
schmunzelt,
mittags nie die Stirne runzelt,
Abends singt, dass alles schallt-
Der wird 100 Jahre alt!
Auf dem Weg dahin wünschen
wir dir alles Gute!

Red.

Lieber Klaus,

wir verstehen sehr gut, dass Du Dich mit Deiner Frau entschlossen hast, Euren nächsten Lebensabschnitt bei Eurer Tochter in der Pfalz zu verbringen. Es ist sicherlich wichtig, sich rechtzeitig zu entscheiden, wo man seinen Lebensabend verbringen wird. Mit der Frage: „Leben im Alter", haben und werden wir uns auch im MELLNAUER KUCKUCK weiterhin beschäftigen.

Trotzdem bedauern wir Euren Entschluss. Du bist die vergangenen Jahre zu einem beständigen Pfeiler in der Archivarbeit unseres Vereins geworden. Heinz und Du haben in zahllosen Stunden einen großen Teil unserer Unterlagen gesichtet und archiviert. Kaum ein Treffen, an dem Du gefehlt hast. Vielen Dank für Dein Engagement und Deine Ideen, die Du eingebracht hast.

Wir wünschen Dir und Deiner Frau dennoch alles Gute auf Eurem weiteren Lebensweg und hoffen sehr, Euch Beide auf zukünftigen Veranstaltungen in Mellnau wiederzusehen.

Red.

TSV – wie geht es weiter?

Liebe Mitglieder, liebe Sportlerinnen und Sportler des TSV Mellnau,

es fällt mir schwer und es war nicht leicht nach so langer Zeit, während der ich euer Vorsitzender des TSV Mellnau sein durfte, euch über den weiteren Fortbestand des Vereins zu informieren:

Die Aufgaben, die ich mit meinen Vorstandskollegen in all den Jahren bewältigt habe, waren nur möglich mit einem intakten Vorstands-Team. Wir konnten mit großem Erfolg das 75- und das 80-jährige Jubiläum feiern. Das ist Grund genug, auch mit Stolz darauf zurückzublicken.

Viele Mitglieder konnten wir zu diesem großen Jubiläum ehren. Diese zwei Jubiläen konnten wir nur feiern, weil außergewöhnliche Vorstandskollegen bereit waren, diese Aufgabe mit mir voranzutreiben und keine Mühe gescheut haben, die vielfältigen Aufgaben zusammen im Team erfolgreich durchzuführen.

Ein Vorsitzender kann nur mit einem intakten Team und Mitgliedern, die diese Aufgaben unterstützt haben, erfolgreich arbeiten und die vielfältigen Aufgaben stemmen. Dafür sage ich ganz herzlichen Dank!

Lange habe ich mit mir gerungen und überlegt, wie es weitergehen soll. Aber es ist besser, eine Entscheidung zu treffen, als die Mitglieder weiter im Ungewissen zu lassen.

Ich habe mich dazu entschlossen, mein Amt mit sofortiger Wirkung niederzulegen. Diese Entscheidung ist mir sehr schwergefallen und hat mich die ganzen Monate beschäftigt.

Aber aus meiner Sicht gab es keine andere Möglichkeit. Das Amtsgericht habe ich bereits darüber informiert.

Was mir sehr missfallen hat war der Zustand, dass die Mitgliedsbeiträge teilweise zurückgefordert, bzw. der Lastschrift widersprochen wurde, obwohl keine Kündigung vorlag. Dieses Verhalten will und kann ich nicht akzeptieren!

Jeder weiß, dass ein Verein Verpflichtungen hat, denen er nachkommen muss. Einfach die Beiträge zurückbuchen zu lassen - wobei der Verein für jede Lastschrift eine Gebühr zahlen muss –, ist nicht akzeptabel!

In der Sprache des Trainers einer Mannschaft möchte ich es mal folgendermaßen ausdrücken:

Was kann ein Trainer ausrichten, wenn ihm die Stammspieler weglaufen – oder anders ausgedrückt - ein Trainer ohne seinen Trainerstab, wie soll das funktionieren?!

Die Spieler laufen weg, und die Zuschauer verlangen den Eintritt zurück – so sieht unsere momentane Situation aus.

Vom Amtsgericht Marburg aus gibt es eine Möglichkeit, dass der Verein ohne Führung noch zwei bis drei Jahre weiterexistieren kann. Es dürfen jedoch keine geschäftlichen Vorgänge mehr ausgeführt werden.

Dadurch hat der Verein (Mitglieder) Zeit, eventuell doch noch aktiv weiterzumachen.

Von der Oberinspektorin wurde mir mitgeteilt, dass der letzte Vorsitzende jederzeit eine außerordentliche Sitzung einberufen kann. Somit ist für die nächsten Jahre sichergestellt, dass der Verein noch eine Möglichkeit hat, sich wiederzufinden.

Ich werde in den nächsten Jahren angeschrieben, ob es eine Veränderung im Vorstand gegeben hat. Ist dies in drei bis vier Jahren nicht geregelt, wird der der Sportverein Mellnau aus dem Register gestrichen.

Es werden keine Aktivitäten mehr vom Sportverein angeboten. Die Mitglieder brauchen nicht explizit zu kündigen, da keine Beiträge mehr abgebucht werden. Dafür verbürge ich mich.

Erst wenn ein neuer Vorstand gewählt worden ist, kann die Vereinstätigkeit wieder aufgenommen werden. Alle relevanten Anschreiben werde ich noch durchführen. Der Sportplatz wird in die Obhut der Stadt bzw. des Ortsbeirates übergeben.

Ein Vertrag wurde vorbereitet und unterschrieben. Das Vereinsgelände mit Vereinsheim kann jederzeit wieder dem Sportverein übergeben werden.

Der TSV Mellnau hat einen Vorstand verdient, der sich offiziell wählen lässt, die Strukturen des Vereins kennenlernt und dann im Laufe des Jahres Veränderungen vornimmt und eventuell auch eine neue Satzung verabschiedet.

Bedanken möchte ich mich, dass ich euer Vorstandvorsitzender in den letzten 14 Jahren sein durfte.

Trotz aller Widrigkeiten hat es mir auch viel Freude bereitet, etwas für den TSV Mellnau zu tun.

Unseren Sponsoren und Gönnern sage ich herzlich - Danke. Mit eurer Unterstützung konnten viele unserer Veranstaltungen aufgewertet werden, sowie notwendige Anschaffungen für den Sportbetrieb getätigt werden.

Ich wünsche dem TSV Mellnau und den Menschen in unserem Verein und Dorf den Mut und die Weitsicht etwas zu tun, damit der TSV Mellnau weiter bestehen kann. Der TSV Mellnau hat die Chance verdient, etwas Wertvolles zu erhalten- für uns und unsere Kinder.

Ich bedanke mich für euer Vertrauen in all den Jahren und wünsche uns allen, dass wir darüber nachdenken wie es in unserem Dorf weitergehen soll.

Gerhard Wagner
Vorstandsvorsitzender
TSV Mellnau

Ausgespielt 2. Teil. *Foto. A. Völk*

K&F
Kögel & Feltz
Rechtsanwälte und Notar

Matthias Feltz
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Schulstraße 9
D-35083 Wetter (Marburg)
Tel. +49 (0)6423 9400-0
Fax +49 (0)6423 9400-20
Mobil +49 (0)171-6448999
E-Mail feltz@koegel-feltz.de

von der Ortsvorsteherin

Liebe Mellnauer Bürgerinnen und Bürger,

ich hoffe, Ihr hattet einen schönen Sommer und eine erholsame Zeit.

Leider war unser Schulscheunen Sommerfest des Ortsbeirats für die Mellnauer nicht so gut besucht. Trotzdem hatten alle die dort waren, einen schönen Nachmittag mit Musik, Kaffee, Kuchen und Würstchen und einem Stand der Weibsbilder. Auch die Kinder, die in diesem Jahr in einer etwas größeren Zahl anwesend waren, sind mit Unterstützung von Julia Völk auf ihre Kosten gekommen. Gern würden wir das Fest auch im nächsten Jahr wiederholen und hoffen dann auf eine größere Beteiligung der Mellnauer. Schön, dass wenigsten unsere Senioren immer wieder treue Besucher des Sommerfestes sind und uns unterstützen. Das Sommerfest ist und soll ein verbindendes Fest für alle Mellnauer sein.

So langsam hat der Herbst Einzug gehalten. Die Felder sind zum größten Teil abgeerntet und die Bäume hängen mit Obst voll. Zeit zu ernten und zum Backhausfest am 23.10.2016 zu gehen und sich den Saft zu pressen. Die Gelegenheit dazu wird Euch auch in diesem Jahr wieder gegeben. Frisch gepresster Apfel- oder Birnensaft sind etwas Tolles.

Die Vergabe der Erneuerung des Fensters für die Friedhofshalle ist erfolgt und wir hoffen, dass das neue Fenster noch in diesem Jahr eingebaut wird.

Wer zur Burg hinaufschaut, sieht ein Gerüst stehen. Sachverständige haben die Burg unter die Lupe genommen und sind derzeit dabei, die Reparaturarbeiten aufzulisten. Dies wird noch einmal eine große Herausforderung. So muss der Südtorbogen und der Turm repariert werden. Am 12. und 19. November wird es einen Arbeitseinsatz auf der Burg geben, um das Mauerwerk von Bäumen und Büschen zu befreien. Hier wird jede freie Hand benötigt und wir würden uns freuen, viele Helfer zu sehen.

Ganz besonders freut mich, dass der Ortsbeirat und die Stadt der Nutzungsänderung unseres Raums hinter dem Ortsvorsteherbüro als kleiner Verkaufsraum zugestimmt haben. Dort können dann auch Bücher ausgeborgt werden. Liebe Weibsbilder, ich wünsche Euch auch im Namen des Ortsbeirats viel Erfolg und viele Kunden.

Derzeit arbeiten wir an einem neuen Projekt, der Mitnahmebank. Der Gewerbeverein Wetter hat die Idee sehr positiv aufgenommen. Jetzt müssen wir noch ein Konzept erstellen, da auch in einem Projekt „Wetter ist uns Wichtig" die Mobilität und das Thema Selbstversorgung im Alter ein Projekt ist und wir versuchen wollen, gemeinsame Fördergelder zum Aufstellen der Bänke zu bekommen. Zu diesem Thema sind wir in engem Kontakt mit Astrid Wagner aus dem Projektkreis. Wir hoffen mit dem Projekt auch die Zustimmung und Unterstützung

der Stadtverordneten zu bekommen. Die Idee ist, dass in jedem Ortsteil sogenannte Mitnahmebänke aufgestellt werden. Ebenso in Wetter. Personen die nach Wetter oder zurück fahren, nehmen andere, die auf der Bank sitzen mit. Somit ist das für alle ein Gewinn – ob zum Arzt, zum Einkaufen oder einfach zum Bummeln.

Im Herbst stehen noch einige Veranstaltungen der Vereine an. Ich hoffe, wir sehen uns bei der einen oder anderen Veranstaltung.

Kommt gut durch den Herbst und bleibt gesund

Herzlichst Eure

Eure Margot Diehl

Einschulung 2016

Das lang ersehnte Ereignis der neuen ABC-Schützen startete am Montagabend mit einer, auch in Oberrosphe, traditionellen Schlepperfahrt durch den Ort. An dieser Stelle nochmal Danke an den Fahrer Manfred. Die Fahrt endete an der Kirche, wo Vikarin Julia Lange durch einen lebendigen und altersgerechten Einschulungsgottesdienst führte.

Am nächsten Morgen fand in der Stadthalle die gemeinsame Feier aller Wetteraner Klassen statt. Nach dem offiziellen Teil mit der Begrüßung von Direktorin Frau Steuber folgten bunte Beiträge der 4. Klassen und danach die Einteilung in die Klassen mit Begrüßung durch den jeweiligen Lehrer. Dann ging es für die Schüler mit dem Bus nach Oberrosphe. Während die Klassenlehrerin Frau Bamberger die erste Schulstunde hielt, wurden die wartenden Eltern und Angehörigen mit Kaffee und Kuchen versorgt, auch dafür ein Dank an die Helferinnen.

Am Ende der Stunde bekamen die Kinder endlich die prall gefüllten Schultüten. Als Sie sichtlich stolz aus der Klasse herauskamen wurden Sie von den ebenso stolzen Eltern mit einem Blitzlichtgewitter empfangen. Nach den vielen Fotos endete die gemeinsame Veranstaltung und die privaten Feiern konnten beginnen.

Die Erstklässler aus Mellnau: Hintere Reihe 1. v.L. Alina Bärenfänger, 3. v.L. Kilian Wagner, 4. v.L. Ryan Sauerwald, Vordere Reihe 4. v.L. Jakob Schmidt, 5. v.L. Silas Schepp

Ich wünsche allen frisch Eingeschulten viel Erfolg und natürlich auch Spaß, genauso aber auch Kraft für die kommende Schulzeit. *Joscha Schmidt*

Demografie auf dem Land – Zeit für neue Ideen!

Deutschlands Bevölkerung schrumpft und altert. Besonders davon betroffen sind ländliche Gemeinden. Für das Leben in den betroffenen Regionen bedeutet dieser Trend schlechtere Lebensbedingungen bei steigenden Preisen. Nicht nur, weil Immobilien in Schrumpfgebieten massiv an Wert verlieren, sondern auch weil überall Schulen, Kindergärten und Geschäfte geschlossen werden, Busse und Bahnen ihre Dienste einschränken und die ärztliche Versorgung immer schwieriger wird. Gleichzeitig erzielen die Kommunen weniger Einnahmen und sie müssen ihre zum Teil sogar steigenden Kosten für Trinkwasser, für Abwasser- und Müllentsorgung, für Straßenunterhalt und Ämter auf immer weniger Bürger umlegen. Die weitere Entwicklung folgt in gewisser Weise einem Automatismus, denn wo überwiegend ältere Menschen leben, ist nicht damit zu rechnen, dass künftig wieder viele Kinder geboren werden.

Schon in weniger als 20 Jahren wird der Anteil der über 50-jährigen fast die Hälfte der Bevölkerung im Landkreis ausmachen. Es wird im Landkreis über 12.000 Rentner/innen mehr geben als heute.

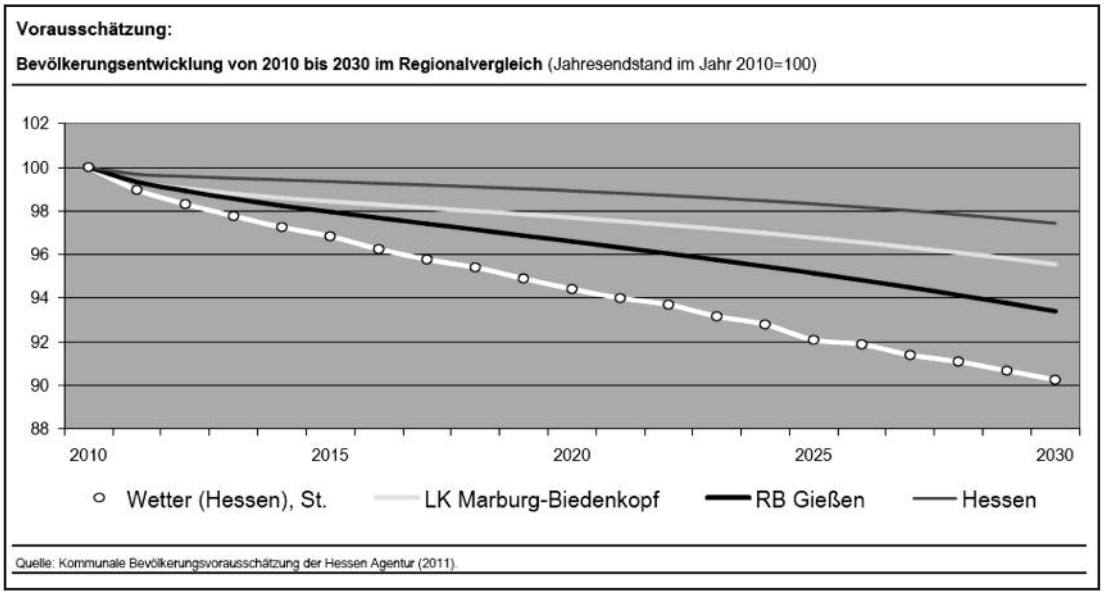
Der erwartete Anstieg um 27 % bis 2025 ist rasant. Bei den über 80-Jährigen wird der Zuwachs sogar 48 % betragen. Ein Anstieg von 5.000 Menschen über 80 Jahre ist schon bis zum Jahr 2025 zu erwarten.

Im Jahr 2025 entfallen nur 8,7 Personen im Alter von 20-65 auf eine Person über 80 Jahre, die dann auch potentielle Pflege leisten könnten. Heute sind es noch über 14 Personen.

Mögliche Auswirkungen dieser Entwicklung wären:

- Die Schulen auf den Dörfern werden geschlossen und mit dem Hauptstandort zusammengelegt.
- Weniger Menschen im erwerbsfähigen Alter stehen der Wirtschaft als Arbeitskraft zur Verfügung. Der Fachkräftemangel, der jetzt schon spürbar ist, wird sich verstärken.
- Weniger Erwerbstätige werden weniger Einkommensteuer zahlen. Auch die Kommunen müssen wahrscheinlich mit weniger Geld auskommen.
- Gleichzeitig muss der Schuldenberg des Staates von immer weniger Menschen abbezahlt werden.
- Die Sozialversicherungssysteme werden in der jetzigen Form nicht aufrecht zu erhalten sein, da immer weniger Einzahler immer mehr Leistungsberechtigte tragen müssen.
- Die Infrastruktur (z.B. Öffentlicher Personennahverkehr, Abwassersysteme, Müllentsorgung) werden von weniger Menschen genutzt, aber es fallen die gleichen Kosten an. Die Gebührenhaushalte werden belastet.
- Das starke Anwachsen der über 80-Jährigen lässt trotz besserem Gesundheitszustand einen erheblichen Anstieg der Pflegefälle erwarten.
- In den Ortskernen werden infolge des Bevölkerungsrückganges die Leerstände von Gebäuden (landwirtschaftliche Betriebe, aber auch Wohngebäude) zunehmen.
- Der absehbare strukturelle Leerstand wird dazu führen, dass die Immobilien im Dorf insgesamt an Wert verlieren. Der Preisverfall des Betongolds hat wiederum Auswirkungen auf die finanzielle Altersvorsorge

All diese sich jetzt schon bemerkbar machenden Tendenzen werden sich in den



Die Wissenschaftler der Uni Gießen prognostizieren, dass Wetter bis zum Jahr 2030 insgesamt 10% seiner Bevölkerung verliert. Für Mellnau heißt dies: knapp 100 Leute fehlen im Dorf, mindestens 25 Häuser stehen leer.

nächsten Jahren voraussichtlich erheblich verstärken. Die älter werdenden Bewohner werden immer größere Schwierigkeiten haben, die großen Wohnungen mit den Außenanlagen und Garten alleine zu versorgen. Auto fahren, um einzukaufen oder den Arzt zu besuchen, wird schwerer fallen oder gar nicht mehr gehen.

Die Zahl der jungen Menschen nimmt ab und zudem finden die Verbliebenen das Dorfleben immer weniger attraktiv. Junge Familien ziehen nicht in genügendem Umfang nach, die Ortskerne verfallen zunehmend, insgesamt verlieren die Immobilien an Wert.

Die Wanderungsbewegung weg von den Dörfern, die abnehmende Kinderzahl und die Zunahme an hilfsbedürftigen Personen verlangen eine sinnvolle Anpassung der Infrastruktur.

Dr. Reiner Klingholz, Direktor des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung schreibt dazu in einer Studie zur „Zukunft der Dörfer":

„Die ländlichen Gebiete stehen damit vor der Wahl, sich ihrem Schicksal zu ergeben und sich irgendwann zu entvölkern, oder aber mit innovativen Ideen zu Pionieren des demografischen Wandels zu werden. Sie können und müssen die Lösungen der Zukunft erfinden, die billiger, effizienter und Ressourcen schonender sind und deshalb für das ganze Land von Nutzen sein werden: kostengünstige, dezentrale Abwassersysteme, die an die lokale Situation angepasst sind; kleine Schulen, in denen neue Lernformen erprobt werden; eine abgestimmte Mischung mobiler und zentraler Gesundheitsdienste, welche die Bevölkerung kosteneffizient erreichen; Pflegeformen mit Unterstützung der Zivilgesellschaft; vor allem aber eine Energieversorgung aus regenerativen Quellen, die im Wesentlichen aus ländlichen Räumen stammen müssen. Denn nur dort gibt es die notwendigen Flächen, um Sonne, Wind oder Biomasse in dem Maß zu ernten, wie es für die Versorgung des ganzen Landes notwendig ist. Mit anderen Worten: Die ländlichen Gebiete können zu einem Gesellschaftslabor werden, in dem jene Modelle von Effizienz und Nachhaltigkeit erprobt und optimiert werden, die in einer Welt mit weniger Wachstum möglich und notwendig werden. Nicht Niedergang, sondern Fortschritt wäre dann die Zukunftsvision für das Land."

Die Veränderung in der Altersstruktur hingegen betrifft alle Kommunen. Von daher sind alle aufgefordert, sich der Herausforderung des demografischen Wandels zu stellen.

Resignation wäre der falsche Weg. Jeder Einzelne kann sich in seinem Ort engagieren und dazu beitragen, dass die Folgen nicht so dramatisch ausfallen, wie es nach dem oben beschriebenen Vorausberechnungen scheint.

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf empfiehlt hierzu folgende Maßnahmen die in einer Studie von 2008 veröffentlicht wurden:

Aufklärung der Bürger/innen über demografische Folgen

In jedem Ort sollte die Diskussion über die demografischen Folgen möglichst rasch begonnen werden. Aus einer positiven und konstruktiven Haltung, aber auch aus Kritik und Unzufriedenheit können Verbesserungsvorschläge und ein Mitgestaltungswille entstehen. Diese Aktivisten werden allenthalben gebraucht, um den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen. Die Menschen in den Dörfern, Kommunen und Regionen müssen die absehbaren Folgen möglichst frühzeitig erkennen bzw. darauf aufmerksam gemacht werden. Es sind Impulse zu geben, damit aus eigenem Antrieb, mit Zielstrebigkeit, Teamgeist und Kreativität Lösungen zur Erhaltung oder/und dem Aufbau einer möglichst guten Infrastrukturausstattung angestrebt wird.

Dorfverschönerungsvereine werden Dorferneuerungsvereine

Jedes Dorf sollte einen Verein oder einen Arbeitskreis gründen, der sich um die Zukunft des Ortes Gedanken macht. Wenn sich in jedem Ort nur 5-10 Menschen treffen, die ernsthaft etwas bewegen wollen, wird die Kraft, die in jedem Dorf steckt, geweckt.

Was alles entstehen kann, haben die Dorfverschönerungsvereine in der Vergangenheit gezeigt. In der Zukunft sollte der Schwerpunkt der Arbeit allerdings auf die Gestaltung der Ortskerne und die Belebung der Dorfmitte gelegt werden.

Auf Mellnau bezogen gäbe es einige Ansätze:

- wir brauchen eine bessere Zusammenarbeit mit Ober- und Unterrosphe. Wir müssen zusammen arbeiten, damit ein paar unserer Vereine überleben können. Wir sollten uns für den Erhalt der K1 nach Simtshausen einsetzen. Die ersten Gespräche hierzu werden vom Ortsbeirat in Kürze aufgenommen.
- wir müssen die Nahwärme weiter forcieren. Dörfer ohne alternative Energieversorgung gibt es wie Sand am Meer, die Differenzierung muss her.
- ein Geldautomat muss ins Dorf, oder ein mobiles EC Terminal. Das könnte ja ggf. mit dem Bäckerauto verbunden werden.
- die Burg muss ordentlich saniert und touristisch weiter erschlossen werden. Eine Überdachung auf der Terrasse, eine gescheite Beschilderung und eine vernünftige Verkehrsanbindung + Parkplatz.
- die verbliebene Infrastruktur muss zeitgemäß sein: WLAN im DGH und Schulscheune, ein Beamer, eine Anlage, damit die Räumlichkeiten attraktiv bleiben für Feste und Vereine.
- das Wattenscheider Ferienlager sollte besser integriert werden; eine bessere Auslastung wäre wünschenswert.
- wir brauchen Experimente mit Mobilität. Carsharing, Mitnehmbank, ...?

Übrigens: die Idee der Mitnehmbank wird in Kürze umgesetzt. Bürgermeister Spanka hat das Ganze bereits abgesegnet. Zurzeit wird noch überlegt, welche Bänke genutzt werden sollen und wie das Logo aussehen soll. Nähere Infos hierzu sind demnächst in der örtlichen Presse zu lesen.

Ein weiterer Weg, dieser Entwicklung zu begegnen, wäre der Umbau von bestehenden Wohnungen in zukunftsträchtige Wohneinheiten:

Was ist ein Mehrgenerationenhaus?

Mehrgenerationenhäuser sind zentrale Begegnungsorte, an denen das Miteinander der Generationen aktiv gelebt wird. Sie bieten Raum für gemeinsame Aktivitäten und schaffen ein neues nachbarschaftliches Miteinander in der Kommune. Der generationenübergreifende Ansatz gibt den Mehrgenerationenhäusern ihren Namen und ist Alleinstellungsmerkmal jedes

einzelnen Hauses: Jüngere helfen Älteren und umgekehrt. Das Zusammenspiel der Generationen bewahrt Alltagskompetenzen sowie Erfahrungswissen, fördert die Integration und stärkt den Zusammenhalt zwischen den Menschen.

Mehrgenerationenhäuser stehen allen Menschen vor Ort – unabhängig von Alter oder Herkunft – offen; egal, wie alt oder jung sie sind. Jede und Jeder ist willkommen. Der „Offene Treff", z.B. als Bistro oder Café, ist Mittelpunkt jedes Hauses. Hier begegnen sich Menschen, kommen miteinander ins Gespräch und knüpfen erste Kontakte. Für viele Besucherinnen und Besucher der Mehrgenerationenhäuser ist der Offene Treff die erste Anlaufstelle und Ausgangspunkt für weitere Aktivitäten.

Senioren-Wohngemeinschaften

Wohngemeinschaften werden auch unter älteren Leuten eine immer beliebtere Wohnform. Viele Menschen wollen im Alter nicht alleine leben, sondern die Vorzüge von gemeinschaftlichem Wohnen genießen. In einer Wohngemeinschaft kann man sich die Haushaltsarbeiten teilen und sich im Alltag unterstützen. Auch gemeinsame Aktivitäten und Ausflüge sind leichter zu gestalten. Durch eine WG erweitert man automatisch seinen Freundes- und Bekanntenkreis und hat auch mehr Kontakt zur jüngeren Generation durch Familienangehörige der Mitbewohner.

In einer Senioren-Wohngemeinschaft wohnen ältere Menschen zusammen, die entweder bereits in Rente oder kurz davor sind. Motivation ist, dass sie im Alter nicht alleine leben möchten. Die Bewohner teilen sich eine Wohnung oder ein Haus mit separaten Wohnungen und zusätzlichen Gemeinschaftsräumen wie etwa einer großen Küche oder einem Garten. Üblicherweise ziehen die Senioren zusammen, wenn sie noch agil sind. Wird ein Bewohner pflegebedürftig, übernimmt meistens ein professioneller Pflegedienst die Betreuung. *A.Völk*

Quellen:
http://www.berlin-institut.org/publikationen/studien/die-zukunft-der-doerfer.html
https://staatskanzlei.hessen.de/sites/default/files/media/staatskanzlei/abschlussbericht_des_projekts_demographischer_wandel_im_lk_marburg-biedenkopf.pdf

Ein positives Beispiel, wie es auch gehen könnte, gibt uns „Neu-Mellnauer" Michael Oeser, der gemeinsam mit seiner Familie „Hoobs-Hof" erworben hat und sich damit einen Lebenstraum erfüllt:

Bereits als meine Frau Hela und ich uns kennenlernten war es unser gemeinsamer Traum: Irgendwann wollen wir einen historischen Fachwerkhof besitzen. Nach relativ kurzer Suche, hatte "unser Hof UNS gefunden". Spätestens nach der ersten Besichtigung war im Grunde klar, dass wir den Hof kaufen werden.

Dabei waren unsere Vorgaben an ein solches Projekt gar nicht mal so bescheiden. Auf dem Land sollte es natürlich sein, aber doch verkehrstechnisch günstig gelegen, naturnah, aber mit anständiger Infrastruktur (Einkaufen, KiTa/Schule, Internet etc.) und auf eine echte Kernsanierung wollten wir uns auch nicht einlassen. Natürlich sollte er viel Platz bieten und dabei bezahlbar bleiben. Und fast wie durch ein Wunder trifft all das auf Hoobs Hof zu.

Von Anfang an war auch klar, dass wir hier ein neues Heim für unsere ganze Familie, bestehend aus vier Generationen, schaffen wollten. Hela, ich und unsere Tochter Laila - damals gerade zwei Jahre alt - bildeten die "Vorhut". Später sollten auch mein Großvater und meine Mutter nachkommen. Dazu musste natürlich zunächst zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden.

Mein Großvater hatte mit fast 90 Jahren entschieden, sich nicht noch mal "verpflanzen" zu lassen. Meine Mutter begann Anfang 2015 mit der Planung des Ausbaus des ehemaligen Stallgebäudes und bezog dort im Oktober 2015 ihre Wohnung.

Die "Familienzusammenführung" war uns sehr wichtig. Gleichzeitig sollte jeder seinen persönlichen Freiraum haben. So kann man sich gegenseitig unterstützen, ohne sich auf die Nerven zu gehen.

Wir wurden oft gefragt, warum wir uns "sowas antun" würden. Die Antwort ist im Grunde ganz einfach: Es war unser gemeinsamer Traum und wir hatten nochmal Lust auf ein Abenteuer. Außerdem ist es unser Wunsch, dass unsere Tochter naturnah aufwachsen kann und vom Großstadtstress zunächst mal verschont bleibt.

Hoobs Hof hat all unseren Anforderungen entsprochen. Er hat viel Potential, aber man MUSS eben auch nicht alles auf einmal machen. Wir können die Möglichkeiten nutzen, oder es bleiben lassen. Durch die gemeinsame Nutzung durch die Familie entsteht auch ein dynamischer Wohn- und Lebensraum wie er in der Stadt für uns nicht machbar wäre. Außerdem wurden wir in Mellnau mit einer unglaublichen Freundlichkeit aufgenommen und haben in kurzer Zeit viele neue Freunde gewonnen.

Michael Oeser, September 2016

Schießsport

Schießen oder besser Schießsport! Was ist das? Ist es überhaupt Sport? Sowas machst Du? Das sind doch alles nur Waffennarren, die eine Legitimation suchen! So oder so ähnlich laufen die meisten Gespräche ab, wenn ich mich mit Außenstehenden über mein Hobby unterhalte. Leider muss ich sagen, denn wer sich einmal überwindet und vielleicht mit einem Bekannten mal ein Schützenhaus besucht, wird sehr schnell feststellen, dass es sich wirklich um Sport handelt. Es geht den Menschen um Kameradschaft, Jugendarbeit, gemütliches Beisammensein und all diese Aspekte die es auch in jedem anderen Verein gibt. Dass es sich um einen Sport handelt, der seit Jahren in Deutschland erfolgreich betrieben wird, zeigt sich nicht zuletzt durch die vielen Erfolge deutscher Schützen bei Olympia, Weltmeisterschaften und auch bei den Paralympics. Schießsport wird hier in unserer Gegend stellenweise, auf sehr hohem Niveau betrieben. Das zeigt nicht zuletzt die Teilnahme von einem jungen Schützen aus Stadtallendorf an den Paralympics mit dem Kleinkalibergewehr. In Burgwald / Ernsthausen schießt der ansässige Verein in der Hessenliga/ Luftgewehr (eins unter Bundesliga). Dort ist auch der aktuelle Deutsche Meister in LG 60 Schuss und KK beheimatet. Und ich selber hatte auch schon das Vergnügen sehr erfolgreich an Hessischen und Deutschen Meisterschaften mit der Finte teilzunehmen. Wie der aufmerksame Leser nun schon mitbekommen hat, gibt es im Schießsport viele unterschiedliche Disziplinen mit den unterschiedlichsten Sportgeräten. Ja richtig gelesen: Sportgeräten! Denn als ein solches sieht ein Schütze seine Waffe. Sicher ist jedem Schützen die Gefahr bewusst, die von seinem Sportgerät ausgeht. Jedoch steht bei der Ausbildung der Schützen beim Erlernen des Sportes die Sicherheit und der sichere Umgang mit dem Sportgerät Waffe an erster Stelle. Eine Vielzahl von Verhaltensregeln auf den Ständen und auch Kontrollen durch „Standpersonal" gewährleistet ein Höchstmaß an Sicherheit, damit das tolle Sportschießen für jedermann gefahrlos auszuüben ist. Und da kommen wir schon zum eigentlichen Hauptthema: „Jedermann". Das schöne am Schießen ist, dass auf dem Schießstand ein 16-jähriger Junge neben einem 70-jährigen Rentner, der wiederum neben einer 25-jährigen Frau und die zu guter letzt neben einem 120kg Mann steht und alle für das selbe Team schießen und am Ende auch noch gewinnen. Hier geht es nämlich nicht um Mann/Frau, dick/dünn oder jung/alt. Bei diesem Sport haben alle die gleichen Chancen, denn die Schießtechnik macht den Unterschied. Gerade in unserer heutigen, hektischen Zeit ist Schießen ein Konzentrationssport, wo man vollkommen den Alltag ausblenden kann und sich nur auf den nächsten Schuss konzentriert, um hoffentlich im Anschluss festzustellen, dass man den Finger im richtigen Moment krumm gemacht hat. Wie ihr merkt, ist es ein vielschichtiges Thema und auf jeden Fall wert, betrachtet zu werden. Wer jetzt Lust bekommen hat sich diesem Thema näher anzunehmen, der ist herzlich eingeladen sich mit mir in Verbindung zu setzen oder eines der vielen Schützenhäuser in unserer Umgebung aufzusuchen. Scheut euch nicht!!! Reingehen, Fragen und ihr bekommt bestimmt geholfen.

Mit dem Luftgewehr-Schießen darf man in Deutschland ab dem zwölften Lebensjahr beginnen, später dann mit Kleinkaliber und Großkaliber. Und solltet ihr euch fragen, ob man einen Jugendlichen dort hin schicken kann, kann ich nur sagen: JA! Ich habe selbst mit zwölf angefangen. Das Schießen fördert die Aufmerksamkeit , das Konzentrationsvermögen sowie das Verantwortungsbewusstsein. In den Vereinen werden die Neuschützen behutsam an das Thema Schießen herangeführt.

Schützenvereine in unserem Stadtgebiet findet Ihr in: Niederwetter, Wetter, Todenhausen, Treisbach und Niederasphe.

Also einfach mal Vorbeischauen!!! *Christian Diehl*

400 Kinder in 40 Jahren

In den 60er Jahren war die Familienpolitik von einer traditionellen Auffassung der geschlechtsspezifischen Aufgaben- und Rollen¬verteilung in der Familie geprägt. Man ging davon aus, dass allein die Familie, insbesondere die Mutter für die Versorgung der Kinder verantwortlich ist. Ein überhöhtes und idealisiertes Bild der sich aufopfernden Mutter wurde damals auch von den Medien verbreitet. Die Hausfrauenehe war gesellschaftlich akzeptiert und galt als die ideale Form der Ehe schlecht¬hin, und nur wenn ausschließlich die Mutter das Kind betreue, so glaubte man, würde es sich gesund entwickeln. Die Zahl berufstätiger Mütter war dementsprechend gering.

Ein Ausbau der familienergänzenden Einrichtungen sollte nicht erfolgen, denn durch die Bereitstellung von mehr Plätzen in Kindertageseinrichtungen würde man der Müttererwerbstätigkeit, die nicht erwünscht war, Vorschub leisten. Nach den Vorstellungen des Familienministeriums sollten Kinderkrippe und Kindergarten nur in Notfällen in Anspruch genommen werden. In den 1960er Jahren standen nur für jedes dritte Kind zwischen drei und sechs Jahren Plätze in Kindergärten zur Verfügung.

Beginn der 70er Jahre wurden verschiedene Studien veröffentlicht, in denen zum ersten Mal die gesellschafts- und bildungspolitische Bedeutung der Frühpädagogik herausgestellt wurde. Der Kindergarten, der bis dahin von der Bildungspolitik wenig beachtet, wurde nunmehr als unterste Stufe des Bildungswesens, also als eine Bildungseinrichtung definiert. Die Emanzipation der Frauen, der Wunsch, Beruf und Kinder in Einklang zu bringen, aber auch der Rückgang von Großfamilien ließ den Betreuungsbedarf für Kinder schnell wachsen.

Bundesweit entstanden Initiativen um den Ausbau von Kindertagestätten voranzutreiben. So auch in Mellnau. Eine Elterninitiative um Edith Kuss und Edith Schmidtgab seinerzeit den Anstoß, diese neue Ideologie zu forcieren und somit auch den Müttern einiger Kinder den Weg ins Berufsleben zu ermöglichen. Die ehemalige Lehrerwohnung von Familie Isenberg im ersten Stock der Mellnauer Schule war durch deren Umzug ins damalige „Neubaugebiet" frei geworden und wurde schon bald darauf aus städtischen Mitteln umgebaut.

Trotz einiger skeptischen Stimmen aus dem Dorf, eröffnete im August 1975 der erste städtische Kindergarten in Mellnau. Es gab ein großes Fest mit Tombola und Kasperletheater, deren Erlös die ersten Mittel für den Kindergarten bildete.

Seitdem sind jetzt über 40 Jahre vergangen. Annähernd vierhundert Mellnauer Kinder haben ihre ersten Erfahrungen in der Gruppe erlebt, haben gebastelt, die ersten Buchstaben gelernt und vieles mehr.

Antonina Pabst und Ursula Schmidt waren die ersten Erzieherinnen, die sich um das Wohl der Mellnauer Kinder kümmerten. Antonina, seinerzeit noch Anerkennungspraktikantin, war ihrer Zeit weit voraus. Während vielerorts noch recht rückständige Erziehungsmethoden vorherrschten, legte sie in Mellnau den Grundstein für eine moderne, pädagogische Kinderarbeit. Übrigens: Antonina ist am 1.September in Rente gegangen. Wir wünschen ihr an dieser Stelle alles Gute für ihren wohlverdienten Ruhestand.

Gudrun Scheer.

Als Gudrun Scheer im September 1977 ihre Arbeit im Kindergarten aufnahm, sagte sie noch: „Vertretung kann ich hier mal machen, auf Dauer arbeiten jedoch nicht". Im kommenden Jahr feiert sie ihr 40zigstes Dienstjubiläum. Sandra Stumpf, geb. Sauerwald, war ihr erstes Kindergartenkind, die ihren Sohn zur Betreuung brachte. Auf GudrunsÄußerung: „Wie du siehst, bin ich immer noch hier" entgegnete Sandra „ Bei dir weiß ich wenigsten genau, dass mein Kurzer gut aufgehoben ist."In Kürze wird sie vermutlich sogar schon ein Kind in der 3. Generation betreuen.

Die anfängliche Bezahlung und die Arbeitsbedingungen waren wenig attraktiv. Neben der eigentlichen pädagogischen Arbeit mussten die Erzieherinnen vielfach Verwaltungs- und Putzarbeiten leisten. Gegenüber anderen Kigas gab es damals allerdings schon Entlastungsstunden für die Vor- und

1976: 1 Astrid Schmidt, 2 Stephanie Galonska, 3 Jochen Eidam, 4 Kathrin Schaub, 5 Frank Lölkes, 6 Holger Metz, 8 Christina Schumacher, 9 Ingo Klös, 10 Nicole Diehl, 11,Katharina Hampel, 12 Gudrun Scheer, 13 Anja Henkel, 14 Margret Wiegand, 15 Andrea Gärtner, 16 Melanie Will, 17 Sonja Häme, 18 Birgit Grosch, 19 Nathalie Heldmann, 20 Kai Ronzheimer, 21 Michaela Hortig, 22 Melanie Schumacher, 23 Matthias Becker, 24 ? Wagner.

Zum 30-Jährigen wurde aus dem Kindergarten das Kuckucksnest.
Foto: Völk

Nachbereitung - wie sie für Lehrer selbstverständlich sind. Ebenso wurden schon recht früh Elternabende eingeführt. Ein Elternbeirat kommunizierte zwischen Erzieherinnen und Eltern.

Unzählige Erinnerungen prägen das Bild um den Mellnauer Kindergarten: Die Bastelabende mit den Eltern, der alljährliche Laternenumzug, zu dem es immer einen Weckmann gab, die Kartoffelfeuer mit Gudruns verstorbenen Mann Carsten, das Papa-Frühstück, aus dem schließlich der Elterntag wurde.

Besonders die Sommerfeste, gleichzeitig die Verabschiedung der Schulkinder, waren regelmäßig sehr aufwendig inszeniert und beanspruchten häufig das gesamte Schulgelände.

1987 wurde das Dach der Grundschule ausgebaut und in den Kindergarten integriert. Zu dieser Zeit wurden in zwei Gruppen 45 Kinder vor Ort betreut.

Im Rahmen einer Elterninitiative konnte 2003 der Spielplatz vergrößert werden. Heiko Sodemann hatte ein Stück angrenzende Wiese von Buschs gepachtet und so das bestehende Gelände durch einen naturnahen Erlebnisraum erweitert. (siehe Kuck 3/2003)

2005 feierte man das 30jährige Bestehen. Aus dem Mellnauer Kindergarten wurde das „KUCKUCKSNEST".(siehe Kuck 4-2005)

Auf die Frage, ob sie ihren Entschluss, Erzieherin zu werden, irgendwann einmal bereut hätte entgegnete Gudrun Scheer: „ Auf keinen Fall! Die Arbeit mit Kindern, der tolle Kontakt mit den Eltern haben mich immer beflügelt. Das Miteinander mit der Mellnauer Grundschule war schon toll. Sicher gab es auch Situationen, die nicht so schön waren. Die Kritik einzelner Eltern an unserer pädagogischen Arbeit ging zeitweise auch mal unter die Gürtellinie."

In die Zukunft schaut Gudrun Scheer optimistisch. Die neuen Räumlichkeiten in Unterrosphe bieten gerade den jungen Erzieher/innen Möglichkeiten, die in Mellnau nie zur Verfügung standen. Neue Handlungsspielräume, ausreichendes Personal sowie die moderne materielle Ausstattung schaffen eine perfekte Grundlage für ein professionelles Arbeiten.

Sicherlich werden sie zahllose Erinnerungen begleiten, wenn sie Ende November das letzte Mal den Schlüssel im Schloss des Kuckucksnestes dreht. Doch ganz aus der Welt ist der Kindergarten nicht. Zukünftige Sommerfeste, Laternenumzüge und sonstige Aktivitäten werden im Wechsel nach wie vor auch in Mellnau ausgetragen.

A.Völk

Einige Mellnauer Kindergärtnerinnen:

Alexandra Lütke
Angela Hein
Antonella Papst
Beate Dersch
Claudia Gritsch
Edith Kuss
Gabi Götz
Gertrud Müller
Gudrun Scheer
Heide Boßhammer
Anna Schmitt
Heike Althaus
JustinaCohaus
Lidia Sledz
Marion Busch
Margret Wiegand
Meike Schneider
Nadine Schäfer
Sabine Hoeck
Ursula Peter
Ursula Schmidt,
Veronika Wabnegg

Quelle: Kitaarbeit im Wandel, Prof. Dr. Wilma Aden-Grossmann, Universität Kassel, 2012

Kiga 2016: Die Kinder des aktuellen Jahrgangs bei eines Exkursion im Mai diesen Jahres zum Thema das „Huhn und das Ei" im Garten von Familie Ditze.
Foto: A. Ditze

Neues vom MELLNAUER GEMEINDEARCHIV e.V.

Letzte Runde und wie geht's weiter?

Wieder einmal geht die Wandersaison zu Ende und die Boxen entlang des Kuckucksweges werden abgebaut. Dies wollen wir wieder mit euch gemeinsam machen. Wir treffen uns am Sonntag, den 20. Nov um 13 Uhr vor dem Gemeindearchiv neben der Schule. Der Rundwanderweg um Mellnau hat sich als beliebter Wanderweg etabliert, auch von Fremden, die ihn als Geo-Cache-Pfad gehen, gibt es durchweg positive Resonanz. Diese Einrichtung hat den Weg überregional bekannt gemacht.

Nur die „ 12 Sorgenkinder am Wegesrand", die in die Tage gekommenen Sprachboxen, verwehren nach und nach ihren Dienst. Massive Tonprobleme lassen die aufgenommenen Texte kaum noch verstehen, Ausfälle der Technik, Zerstörung und Diebstahl sind weitere Probleme. Bereits im letzten Kuckuck erwähnt haben wir uns entschlossen, die Boxen nicht mehr aufzuhängen.

Unsere Euphorie, mit QR-Code-Technik und Smartphone den Kuckucksweg zu modernisieren, wurde getrübt, als wir erfuhren, dass die Empfangsfähigkeit mancher Anbieter doch nicht so gut im Burgwald ist. Wir werden in größerer Runde darüber diskutieren, wie es weitergehen soll. Natürlich haben wir für Ideen ein offenes Ohr. Was aber bleibt, ist ein schöner Wanderweg mit toller Aussicht. *M. Böttner*

Die Kuckucksbox hat ausgedient und wird zum Relikt der Vergangenheit. *Foto : A. Völk*

OPTIK ZIETLOW
Schulstr. 1 · 35083 Wetter
Fon 0 64 23/78 77
...ein gutes Gefühl

Damals, als wir noch draußen spielten

In einer der folgenden Ausgaben möchten wir gerne Kinderspiele vorstellen, die in Vergessenheit geraten sind. Hierzu suchen wir noch nach entsprechendem Fotomaterial. Wer hat zu Hause noch Bilder vom Klicker-Spielen, Gummizwist oder Hickelkästchen und würde uns diese zur Verfügung stellen? Rückmeldungen an info@mellnauerkuckuck.de oder einen unserer Mitstreiter.

Michael Boßhammer, Ingrid Boßhammer, Ulla Boßhammer, Gisela Klapp, Angela Sauer, Doris Gritsch, Regina Fourier.

MELLNAUER KUCKUCK
Informationen und Geschichten aus Mellnau von gestern und heute

Impressum:
Der MELLNAUER KUCKUCK erscheint vierteljährlich und wird vom Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V. herausgegeben. Alle Mellnauer Haushalte erhalten ihn kostenlos, darüberhinaus weitere Verteilstellen und Abonnenten außerhalb Mellnaus.
Verantwortliche Redaktion:
Armin Völk, Burgstraße 30, Mellnau, Telefon 06423-2378,
Matthias Böttner, Alte Höhle 4a, Mellnau, Telefon 06423-7059
Kontoverbindung:
IBAN: DE75 5335 0000 1083 0003 21
Außerdem haben mitgearbeitet:
Heinz Schumacher, Klaus Pigorsch, Alexander Pahlke, Dieter Sauer, Harald Völk, Claudia Schräder, Norbert Grosch, Axel Heldmann, Andreas Ditze, Christa Schubert, Harald Ackermann, Helga Naumann
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Für den Inhalt von Leserbriefen tragen deren Autoren selbst die Verantwortung.
Layout:
Erich Schumacher
Schumacher Informations-Design, Marburg
Anzeigenpreise:
1/1 Seite: Euro 98,–, 1/2 Seite: Euro 50,–, 1/5 Seite: Euro 25,–, 1/10 Seite: Euro 13,–, jeweils pro Ausgabe.
Annahmeschluss für die nächste Ausgabe:
Anzeigen und Text- sowie Bildbeiträge für die nächste Ausgabe bis spätestens 10. Nov. 2016 an die Redaktion.
Druck:
Druckerei Schöder, Wetter

Kfz- Meisterbetrieb
WAGNER
Wagner KFZ
Inh. Albert Wagner
Simtshäuser Str. 9a
35083 Wetter-Mellnau
Tel.: 06423 - 964 00 65
Mobil: 0157 86 00 57 56
• Service rund ums Fahrzeug
• Reparaturen aller Art und aller Fabrikate
• AU/HU
• Inspektion
• Klimaservice

Newsletter

http://mellnau.de/newsletter.html

Rückstufung der K1 – wie geht's weiter?

Im Planfeststellungbeschluss vom 6.7.2012 verkündete das Hessische Wirtschaftsministerium, dass die K1 zwischen Mellnau und Simtshausen sowie auch Teile der K2 (Oberrosphe) zur Gemeindestraße zurückgestuft werden, sobald die Neubaustrecken ordnungsgemäß übergeben wurden. Mit der Rückstufung zur Gemeindestraße verbindet sich die Sorge, dass die Strecke möglicherweise geschlossen wird, auch der Ortsbeirat Mellnau befasste sich bereits mit diesem Problem. Im Kommunalwahlkampf dieses Jahres wurde hierzu jedoch von Seiten der SPD angeführt, dass die K1 als Kreisstraße erhalten bleiben soll, auch die Landrätin signalisierte dazu schon am 11.2. öffentlich Gesprächsbereitschaft. Da die Baumaßnahmen mit an der Umgehungsstraße mit großem Tempo voran gehen, bleibt zu hoffen, dass die politisch verantwortlichen rechtzeitig klären, ob die K1 trotz des gegenteiligen Planfeststellungsbeschlusses eine Kreisstraße bleiben darf.

WLAN Hotspot kommt

Bereits im Juni hat die Stadtverordnetenversammlung auf Initiative der SPD beschlossen, dass jeweils ein WLAN-Hotspot in den Ortsteilen und insgesamt zwei Hotspots in der Kernstadt eingerichtet werden sollen. Die Standortwahl soll in Abstimmung mit den Ortsbeiräten erfolgen. Der Ortsbeirat Mellnau hat sich dafür ausgesprochen, den Hotspot an der Burg zu installieren.

Windkraft vor Mellnau - doch möglich

Trotz der negativen Windmessung hat die BI Windkraft Wetter erfahren, dass im Regierungspräsidium der Erhalt der Windkraftfläche doch noch in Erwägung gezogen wird. Zur Begründung erfuhr die BI aus den Reihen des zuständigen EULI-Ausschusses, dass die Windmessung zwar negativ war, das bestätigende Gutachten zur Windmessung jedoch nicht mehr rechtzeitig vor der zweiten Offenlage des Teilregionalplans in Gießen vorlag. Eine Änderung des Teilregionalplans nach dieser Offenlage soll so weit wie möglich vermieden werden, um nicht noch eine dritte Offenlage durchführen zu müssen.

Die Entscheidung, ob die Windkraftfläche im Rennen bleibt oder nicht, wird voraussichtlich am 9. September getroffen. Es bleibt zu hoffen, dass die Stadt Wetter bis dahin ihre Position gegenüber den Planern noch einmal deutlich zum Ausdruck bringt.

info@mellnauerkuckuck.de

Kindergarten benötigt Umzugskartons

Für den Umzug des Kindergartens von Mellnau nach Unterrosphe werden noch Kartons gesucht. Wer Kartons verleihen oder verschenken möchte, kann sie werktags ab 7.30 Uhr im Kindergarten Mellnau abgeben.

Ortsbeirat-Sitzungsprotokoll vom 22.6.2016

Das Protokoll der Juni-Sitzung des Ortsbeirats ist jetzt online. U.a. ging es um die Themen Trinkwasser aus dem Burgwald, die Befürwortung eines Waldkindergartens und die Anschaffung einer Hundetoilette. www.mellnau.de / Kontakt / Ortsbeirat

Zum 3. Mal öffnet am Samstag, 29. 10. 2016 von 17:00 bis 00:00 Uhr, das Schocktober Fest Mellnau seine Pforten. Die Vereinsgemeinschaft und der Initiator Michael Reynolds präsentieren das Schocktober Fest Mellnau auf der Burg Mellnau. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, (es wird gesägt, gehämmert) und es wird Gruselfaktor garantiert.

Die Tanzschule Dancesports Marburg präsentieren wieder eine tolle Tanzshow.

Mit dabei auch die Rockbands „Hot Blooded", „Dethrone The Gods" und die Jazzkids Unterrosphe. Für das leibliche wohl ist gesorgt. Parkplätze beim DGH-Mellnau sind ausgeschildert.

Infos gibt es auf www.facebook.com/HalloweenMellnau.

Moore im Burgwald – eher schön als schaurig

Der Burgwald gilt mit einer Ausdehnung von rund 20.000 ha als eines der größten Waldgebiete in Hessen. Vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) wird er zu den nur ca.

12% der Fläche Deutschlands gezählt, welche als „besonders schutzwürdig" eingestuft wird. Die größte naturschutzfachliche Bedeutsamkeit erlangt der Burgwald durch seine kleinen und größeren Moorflächen, die sich in den Muldenlagen des zentralen Burgwalds und den netzartig den Wald durchziehenden Tälern entwickeln. Für die hier vorkommenden Tier- und Pflanzenarten besitzt der Burgwald über unser Bundesland hinaus eine hohe Bedeutung.

Moore können sich in der Landschaft dort entwickeln, wo neben relativ niedrigen Durchschnittstemperaturen ein dauerhafter Überschuss an Wasser besteht. Günstige Vorraussetzungen bieten staunasse Senken und wasserdurchflossene Talgründe, aber auch Quellaustritte. Durch abgestorbene Pflanzenreste, die im wassergesättigten Boden unter Sauerstoffabschluss nicht vollständig abgebaut werden können, entwickelt sich im Laufe der Zeit Torf. Während die obere Pflanzendecke weiter wächst, kann das Moor durch die sich darunter weiter ansammelnden Pflanzenreste schließlich an Höhe zunehmen und eigene Böden bilden. Man geht bei dem Wachstum von Moor-, bzw. Torfböden von einer jährlichen Zunahme von 1 mm Höhe aus. Im Burgwald wurden Torfmächtigkeiten von über 2 m gemessen, das Alter unserer Moore liegt demnach bei über 2000 Jahren.

Je nach Wasserhaushalt unterteilt man Moorflächen in unterschiedliche Moortypen. Dort wo die Vegetation Kontakt zum Grund- oder Oberflächenwasser besitzt, entstehen zunächst so genannte „Niedermoore". Wächst die Torfschicht auf solchen Flächen weiter an, können die Pflanzen den Kontakt zur ursprünglichen Wasserversorgung verlieren und werden dann nur noch durch nährstoffarmes Regenwasser gespeist. Hier spricht man dann von einem „Hochmoor". Im Burgwald findet man vorwiegend die zwischen diesen beiden Moortypen vermittelnden „Übergangs- oder Zwischenmoore", welche die Merkmale und Vertreter der typischen Flora und Fauna beider Lebensräume aufweisen können. Im Regenschatten des Rheinischen Schiefergebirges gelegen, weist der Burgwald eine eher geringe Niederschlagsmenge auf, so dass in unserer Mittelgebirgslage das Vorkommen von Mooren als aussergewöhnlich bezeichnet werden kann.

Rundblättriger Sonnentau.

Mittlerer Sonnentau.

Die wichtigsten Moorbildner sind die Torfmoose, kleine unscheinbare Pflanzen mit erstaunlichen Eigenschaften. Im Burgwald wurden bereits 24 verschiedene Torfmoosarten festgestellt, darunter zahlreiche stark gefährdete Arten. Sie verwerten die wenigen im Regenwasser gelösten Nährstoffe mittels Ionenaustausch und säuern durch die Abgabe von Wasserstoffionen dabei die Umgebung an. Das Wachstum von mit den Torfmoosen konkurrierenden Pflanzen wird so gehemmt. Durch Wasserspeicherzellen und Kapillareffekte kann Torfmoos enorme Mengen an Wasser speichern, bei bestimmten Arten reicht dies bis zum 25-fachen ihres Trockengewichtes. Intakte Moore besitzen somit eine große Rolle als Wasserreservoire und mindern durch ihren Schwamm-ähnlichen Charakter bei starken Niederschlägen die Hochwassergefahr tiefer liegender Gebiete.

Eine weitere wichtige Eigenschaft intakter Moore liegt in ihrem positiven Beitrag zum Klimaschutz. Durch die Konservierung von abgestorbenem Pflanzenmaterial wird klimawirksames Kohlendioxid dauerhaft gebunden. Intakte Moore können gegenüber Wald die 6-fache Menge an CO2 binden (LfU

Bayern). Bei der Entwässerung und dem Abbau von Torfflächen wird das CO2 jedoch in großen Mengen freigesetzt und entfaltet seine klimaschädigende Wirkung.

Die in Moorbereichen lebenden Tier- und Pflanzenarten sind häufig wahre Spezialisten, müssen sie doch an z. T. extreme Standortbedingungen angepasst sein. Neben der herrschende Mineralstoffarmut, dem sauren Milieu und dem Fehlen von Bodensauerstoff müssen die Moorbewohner mit schwierigen klimatischen Bedingungen zurecht kommen. So sammelt sich in den gegenüber der Umgebung meist niedriger liegenden Moorbereichen kühlere Luft und durch die hohe Verdunstungsrate der wassergesättigten Vegetation wird zusätzlich Kälte „abgegeben". Selbst im Hochsommer muss z. B. daher in den Franzosenwiesen mit Nachtfrösten gerechnet werden.

Im nährstoffarmen Moor bessern seltene fleischfressenden Pflanzen wie Sonnentau und Wasserschlauch ihre Nährstoffversorgung durch den Fang und das Verdauen von Insekten und Kleinstlebewesen auf. Die im Burgwald nachgewiesenen Bestände des Langblättrigen und des Mittleren Sonnentaus gelten als die einzigen in Hessen. Der Wasserschlauch fängt seine Beute mit Hilfe kleiner Fangblasen sogar unter der Wasseroberfläche von Tümpeln und Moorschlenken.

Zu den charakteristischen Pflanzen der Moore gehören auch die Wollgräser, deren weiße, watteweichen Fruchtstände im Frühsommer größere Flächen überziehen. Mit dem Schmalblättrigen und dem Scheidigen Wollgras finden sich gleich zwei Arten im Burgwald, die in der Roten Liste als gefährdete Pflanzen gelten. Ähnlich wie beim seltenen Fieberklee sorgt ein luftführendes Pflanzengewebe in ihren Stengeln selbst im wassergesättigten Boden für eine Versorgung der Wurzeln mit Sauerstoff.

Eine typische Hochmoor-Art ist die zierliche Moosbeere, die mit ihren fadenförmigen Stengeln die Torfmoosbulte überzieht. Ihre winzigen, ledrig-harten Blätter gelten als Anpassung an die im Moor herrschenden starken Temperaturunterschiede und die zeitweilig eingeschränkte Wasserversorgung. Weitere im Burgwald vorkommende bemerkenswerte Moor- und Sumpfpflanzen sind die in atlantischen Regionen beheimatete Glockenheide, das tiefrot blühende Sumpf-Blutauge oder die bundesweit gefährdete Sumpf-Schlangenwurz, die im Burgwald an mehreren Stellen ausgedehnte Bestände bildet. Als besondere Raritäten gelten Kammfarn und der auch Moorlilie genannte Beinbrech, beides Arten, die Hessenweit nur im Burgwald zu finden sind.

Moosbeerenblüte.

Auch für einige landes- und bundesweit bedrohte Libellenarten bieten die Gewässer in unseren heimischen Moorgebieten ein wichtiges Refugium. Hier ist besonders die stark gefährdete Arktische Smaragdlibelle zu nennen. Als typische Moorlibelle wachsen ihre Larven gerne in den Schlenken zwischen Torfmoosen auf. Die größten Bestände dieser in unserem Bundesland nur noch in drei Gebieten vorkommenden Art finden sich im Burgwald. Unter den Schmetterlingen profitiert der stark gefährdete Braunfleckige Perlmutterfalter von den im Burgwald befindlichen Vorkommen des Sumpf-Veilchens, von dem sich seine Raupen bevorzugt ernähren.

Wasserschlauch.

Fieberklee.

Aus Gründen des Arten-, Klima- und Hochwasserschutzes gibt es also vielfältige Argumente, sich – weltweit - für den Erhalt und die Regeneration von Moorgebieten einzusetzen. In Kooperation mit der Forstverwaltung bemüht sich die Aktionsgemeinschaft „Rettet den Burgwald" schon seit vielen Jahren erfolgreich, durch Renaturierungsmaßnahmen die Moorstandorte im Burgwald zu erweitern und zu stabilisieren. Leider werden auch in Deutschland noch immer Moorökosysteme zur Gewinnung von Torf trocken gelegt und abgebaut. Jeder Gartenbesitzer kann durch den Verzicht von torfhaltiger Gartenerde einen Beitrag zum Erhalt dieses einzigartigen Lebensraumes leisten.

Test u. Fotos. Lothar Feisel

„Medde em Dorf" einkaufen bald wieder möglich

Eine kleine Gruppe engagierter Mellnauer, bestehend aus Brigitte und Stephan Lölkes, Ute und Thomas Schwarz, Hela und Michael Oeser, Jürgen Krieg und Marcus Waldmann, hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem Dorfladen neues Leben einzuhauchen. Nach aktueller Planung, soll das neue „Burglädchen" Anfang 2017 im Nebengebäude der Schulscheune seine Türen öffnen und eine Einkaufsmöglichkeit „Meddeem Dorf" anbieten.

„Mellnau braucht einen Laden, in dem man zumindest das Nötigste einkaufen kann" sagt Mit-Initiatorin Ute Schwarz und „Natürlich wollen und können wir nicht mit REWE & Co. konkurrieren. Unser Ziel ist es, ein ordentliches Sortiment für den täglichen Bedarf und aus regionalen Produkten anzubieten", ergänzt Jürgen Krieg.

Nachdem Ortsbeirat und die Stadt Wetter der Nutzungsänderung der Räumlichkeiten zugestimmt haben und hinter dem Projekt stehen ist nun der Weg für das Ladengeschäft geebnet. Die Frage nach der Gesellschaftsform konnte zum Glück auch sehr unkompliziert geklärt werden. Das „Burglädchen" wird eine Abteilung des Heimat- und Verkehrsvereins und wickelt seine Geschäfte darüber ab. Somit sind die Rahmenbedingungen in trockenen Tüchern und die konkrete Umsetzung steht an.

Der zurzeit als Lager genutzte Raum muss noch leergeräumt werden. Anschließend wird renoviert und die vier Wände in einen gemütlichen Kaufladen umgewandelt, in dem man einkaufen und auch mal einen Kaffee trinken kann. Da hierbei verschiedene Interessen berücksichtigt werden müssen, ist das genaue Eröffnungsdatum noch nicht ganz klar.

Das Angebot des „Burglädchens" wird Produkte des täglichen Bedarfs, Grundnahrungsmittel und Getränke umfassen. Besonderes Augenmerk aber soll auf regionalen Produkten von lokalen Anbietern und Produzenten liegen. Eben Dinge, die man nicht ohne weiteres bei den großen Handelsketten bekommt. Auch wenn das Geschäft mit diesen nicht in Wettbewerb tritt, so will man sich doch im positiven Sinne unterscheiden.

Das Ganze wird zu 100% ehrenamtlich und durch die private Initiative der Gründungsmitglieder betrieben. Das bedeutet auch, dass das "Burglädchen" zunächst an drei Tagen pro Woche geöffnet haben wird. Freitag und Samstag kann regulär eingekauft werden. Sonntags gibt es frische Brötchen und andere Backwaren.

„Wir wollen sicherstellen, dass wir das auch leisten können und niemand plötzlich vor verschlossener Tür steht." bemerkt Michael Oeser. „Aber wir sind flexibel und wenn es gut läuft, denken wir über eine Ausweitung der Öffnungszeiten nach" so der Neu-Mellnauer.

Darüber hinaus wird es immer wieder zeitlich begrenzte Angebote und Aktionen geben, die die Attraktivität des „Burglädchens" gewährleisten sollen. Einkaufen "Meddeem Dorf" soll auch ein Erlebnis sein.

Michael Oeser

Sparkasse. Gut für Marburg-Biedenkopf.

Der Mellnauer Kirchenchor singt weiter!

Als Elena Gunnesch, unsere langjährige Chorleiterin, im Mai ihr Amt niederlegte, waren wir sehr traurig. Mit ihrem Weggang stellte die Kirchenleitung auch das Weiterbestehen des vor über 35 Jahre gegründeten Kirchenchores Mellnau in Frage. Nach einer Zeit der Umorientierung wurde uns als Chormitglieder immer klarer, dass wir lieber weiter in unserer zusammengewachsenen Gemeinschaft singen wollten als auf verschiedene Chöre verteilt. So machten wir uns mit Unterstützung des Mellnauer Kirchenvorstandes auf die Suche nach einer neuen Chorleitung und hatten Glück. In unserem neuen Chorleiter Uwe Gerike haben wir einen Kirchenmusiker gefunden, der über eine 34 Jahre lange Chorleitererfahrung verfügt und zur Zeit sieben Chöre in unterschiedlicher Zusammensetzung betreut. Seine Begeisterung für die alte und neue Kirchenmusik und seine Freude am Chorgesang lassen uns zuversichtlich in die Zukunft blicken. Wir sind dankbar, dass der Gesamtkirchenvorstand ein Einsehen hatte und uns den Weg für eine Zusammenarbeit mit Herrn Gerike möglich gemacht hat. Unseren ersten Auftritt unter neuer Leitung haben wir im Verabschiedungs- und Einführungsgottesdienst am 1. Advent und einen weiteren zum Familiengottesdienst am 3. Adventnachmittag ab 14:00 Uhr. Vielleicht sehen wir uns dann

Susi Schreiner-Suiter

P.S. Wir suchen immer noch Stimmen, besonders Männerstimmen, traut euch! Ein Neueinstieg fällt jetzt leicht, weil wir uns ein neues Repertoire erarbeiten. Unsere Proben sind dienstags von 20:30 Uhr bis 22:00 Uhr in der Schulscheune/Kirche . Wir freuen uns auf deine Stimme!

Informationen vom Heimat- und Verkehrsverein Mellnau

HVV-Nachrichten

Einladung zum Backhausfest mit Bauernmarkt

Am 23. Oktober 2016 um 10:00 Uhr beginnend mit einem Gottesdienst im DGH Mellnau. Danach Eröffnung des Bauernmarktes. Mittags gibt es Kartoffelsuppe mit Würstchen.

Um 11:00 Uhr eröffnet der Bauernmarkt mit Wurst, Käse, Eiern, Honig, Kartoffeln, Kaffee und Kuchen, Brot, selbstgemachtes aus Kräutern Seife und vieles mehr aus der Region.

Wer möchte kann seine Äpfel unter Anleitung zu Saft pressen – ein Spaß für Groß und Klein. Bring die Äpfel gewaschen mit und nimm den rohen Saft mit nach Hause. Zum haltbar machen musst du den Saft zu Hause noch erhitzen.

Eiche auf dem Ferienlagerplatz auseinander gebrochen

Die alte Eiche auf dem Ferienlagerplatz ist auseinandergebrochen. Der Baum hatte Innen einen 4 m langen Riss, der vermutlich auf einen früheren Blitzschlag zurückzuführen ist.

Platzwart Günther Naumann konnte am 16. August nur feststellen, dass ein Teil des alten Baumes umgestürzt war, und 2 große Äste dabei leichte Schäden am Holzblockhaus verursacht hatten.

Nach Begutachtung von Baumpfleger Neusel aus Sterzhausen hatte der Rest des Baumes keine Überlebenschancen.

Die Eiche soll nach Angabe älterer Mellnauer 1913 gepflanzt worden sein - Andere schätzen das Alter des Baumes auf 150 – 200 Jahre. Um die Eiche herum ist früher bei Dorffesten der Tanzboden (die Schwuppe) ausgelegt worden. Herbert Schwirtz erinnert sich, dass beim Straßenfest 1956 die Wattenscheider Falken dort Volkstänze aufgeführt haben.

Ende August hat die Firma Neusel den Rest des Baumes Stück für Stück abgetragen. Jetzt fehlt das Wahrzeichen des Platzes. *i.A. Maik Matheus*

Die alte Eiche am „kleine Sportplatz" des Mellnauer Ferienlagers. Das Foto zeigt die Vermessungsarbeiten zum bevorstehen Bau des Ferienheims Anfang der 70er Jahre.

RaumWerk

Küchen & Möbelmontage, Fußböden
Sonnen- und Insektenschutz

Axel Heldmann
Burgstraße 86 **Tel: 06423-5457850**
35083 Wetter-Mellnau **Mobil 0172-3905116**

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 8:00 Uhr - 18:30 Uhr
Samstag 8:15 Uhr - 13:00 Uhr

Stadt Apotheke

Apothekerin Stefanie Wagner
35083 Wetter • Bahnhofstraße 1 • Tel. 0 64 23 - 63 32 • Fax 0 64 23 - 48 98

HAUS BURGWALDBLICK

Christa und Uwe Koch
Burgstr. 40
35083 Wetter-Mellnau

E-Mail: christa@haus-burgwaldblick.de
Tel.: +49 (0) 6423 / 4320
Fax: +49 (0) 6423 / 4320
www. haus-burgwaldblick.de

OPTIK ZIETLOW

Schulstr. 1 · 35083 Wetter
Fon 0 64 23/78 77
...ein gutes Gefühl

SCALE CAR

Ihr Fachgeschäft für Modellautos, Spielwaren, Schreibwaren, Bürobedarf

Marcus u. Werner Waldmann GbR.

Marcus Waldmann

Alte Dorfstraße 6, 35091 Cölbe
Telefon: 06421-81704
Fax: 06421-85710
E-Mail: info@scalecar.de
Internet: **www.scalecar.de**

ALLES GUTE UNTER EINEM DACH

Ziele zu erreichen ist das Allerbeste. Aber auch ein Zwischenstopp kann viel bieten. Wir jedenfalls tun alles dafür, dass an unserer Shell Station kein Wunsch offenbleibt. Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich.

Shell Station Anette Sawikowsky
35083 Wetter, Bahnhofsstr. 34

SAUSE GmbH

SERVICE DESIGN & TECHNIK

BAD + HEIZUNG

KOMPETENT IST BESSER SERVICE

Wärme & Technik · ENERGIE · SERVICE

sause-gmbh@web.de

Tel.: 0 64 23 / 7104 Wetter-Mellnau

tripuls

internet. einfach. erfolgreich.
Ihr Ansprechpartner Andreas Ditze

tripuls media innovations gmbh | Neue Kasseler straße 62a | 35039 Marburg
Tel. 06421-309060 | www.tripuls.de | kontakt@tripuls.de

SOFTWAREKONTOR

Gesellschaft für Informationsmanagement mbH & Co. KG

Burgstraße 39, 35083 Wetter-Mellnau
Telefon: (06423) 4228
Telefax: (06423) 4228
eMail: info@softwarekontor.de
Internet: www.softwarekontor.de

• Internetanbindung •
• EDV-Projektentwicklung •
• Datenbankdesign •
• Programmiersprachen •
• Standardsoftware •

ÖKO ZENTRUM
Fachhandel f r Naturbaustoffe und Umwelttechnik

umweltbewußtes Bauen
gesundes Wohnen

- *Naturfarben*
- *Bodenbeläge*
- *Dämmstoffe*
- *Dielengroßauswahl*
- *Lehmbaustoffe*
- *Trockenbodensysteme*
- *Außenwanddämmsysteme*

35094 Caldern bei Marburg • Zum Wollenberg 1
Tel. (0 64 20) 60 60 • Fax (0 64 20) 75 27

Forst- u. Gartentechnik
Inerle — Inh. Horst Spenner —
Verkauf & Service
Motorsägen - Rasenmäher und vieles mehr...
35117 Münchhausen-Niederasphe • Tel. 0 64 23 / 68 45

Ihr Ausflugsziel mitten im Burgwald,
herrlicher Ausblick, geruhsamer Ort – der ideale Rahmen für
Familienfeiern und Tagungen

Waldgasthaus
Christenberg
Restaurant, Café, Biergarten

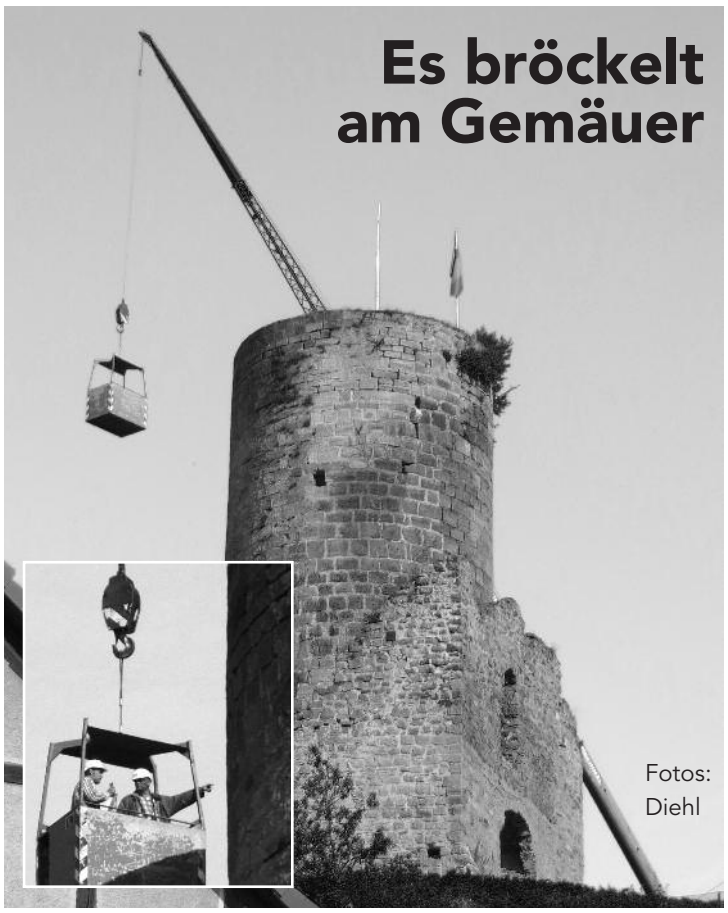
Wir beraten Sie gerne individuell und freuen uns auf Ihren Anruf:
Telefon (0 64 57) 3 68 Telefax (0 64 57) 91 19 55

Satz, Druck und Weiterverarbeitung
von Büchern, Plakaten, Postkarten,
Visitenkarten, Briefpapier,
Prospekten, Formularen,
Zeitschriften, Einladungs- und
Trauerkarten und Vielem mehr ...

DRUCKEREI SCHRÖDER

Schuppertsgasse 2 · 35083 Wetter · Telefon 0 64 23 - 92133 · Fax 92135
Mail info@druckerei-schroeder.de · Internet www.druckerei-schroeder.de

Es bröckelt am Gemäuer



Fotos: Diehl

Es ist schon lange bekannt, dass eine Renovierung an der Burg notwendig ist. Bereits bei den Planungen zur 750-Jahr-Feier hatte man Bedenken, ein Gerüst um den Burgturm könnte die Feierlichkeiten beinträchtigen.

Auffällig ist der Bewuchs des Turmes mit immer größer werdenden Sträuchern im Gemäuer, deren Wurzeln das Mauerwerk brüchig machen Auch am Westtor, an dem immer wieder Steine herausfallen, besteht dringender Handlungsbedarf.

Die Stadt Wetter hat für Erstmaßnahmen zur Renovierung 20.000 € im Haushalt eingestellt. Dies Geld wurde auch schon für das Gutachten, welches momentan erstellt wird, benötigt.

Der aktuelle Stand ist, dass der Turm nicht gefährdet ist. Eine Absperrung um den Bergfried herum ist jedoch nötig, weil Mörtelstücke aus den Fugen fallen können. Die Gutachter des Ingenieurbüros HAZ haben den Turm mit Hilfe eines Kranes begutachtet. Als Erstmaßnahme ist die Versiegelung der Bodenplatte oben auf dem Turm in Verbindung mit einem Regenablauf vorgesehen. Diese Trockenlegung soll, so die Fachleute, den Pflanzenwuchs im Mauerwerk unterbinden. Beim Torbogen des Westtores ist noch nicht sicher, ob eine vorübergehende Umwickelung mit einem Netz oder ein Abstützen mit Pfeilern das marode Mauerwerk sichern soll. Momentan steht ein Gerüst von Marcus Nitschke im Torbogen, um die Besucher zu schützen. In den nächsten Tagen wird das fertige Gutachten von dem Ingenieurbüro über die notwendigen Arbeiten und deren Kosten erwartet. Die Firma HAZ war auch am Marburger Schloss, dem Marburger Bahnhof, dem Kasseler Herkules und der Sababurg beteiligt, um nur einige zu nennen. Da scheint ja unsere Burg in guten Händen zu sein. Der HVV will für eine Berücksichtigung der Brutplätze von Vögeln, insbesondere des Turmfalken, bei der Planung sorgen. Einiger Mellnauer hatten Bedenken um die heimliche Attraktion des Ortes.

Erst wenn die Sanierungskosten ermittelt sind, können die notwendigen Gelder beantragt werden. Da die Burg im Privatbesitz ist, ist es schwieriger, aus öffentlichen „Töpfen" etwas zu bekommen. Wir werden die weitere Entwicklung verfolgen und an dieser Stelle darüber berichten.

Am 12. November ist ein notwendiger Arbeitseinsatz auf der Burg geplant, bei dem vor allem das Kellergewölbe von den Bäumen und Sträuchern befreit werden soll. Der Heimat- u. Verkehrsverein wird sich sicherlich über viele Helfer freuen.

M. Böttner

Foto: M. Böttner

Foto: A. Völk